

Dauerwerbeseinrichtung für Projekte von sozialer Nachhaltigkeit

Das eigentliche Ziel des vom Stadtmarketing veranstalteten ersten Zukunftsforums mit Dr. Auma Obama ging leider ein wenig unter

Willen

Name – eng verbunden mit einer sozialen Aufgabe – hat ungeachtet der Gäste in die Hallen der SCA Hygiene Products GmbH gelockt: Dr. Auma Obama, Autorin und Halbschwester vom Mann der Welt, US-Präsident Barack Obama, hielt dort ihr Zuhörerschaft ab. Zwischen palettenweise Papier und Güterwaggons thematisierte die ge-

deutsche Amerikanerin, die in Deutschland ihren Wohnsitz hat, ist eine Journalistin und Dramaturgin. Sie studierte das Thema der Nachhaltigkeit.

Sie engagiert sich in der Arbeit ihrer Organisation „Sauti Kuu“ für junge Menschen.

Sie ist von der Stadtmarketing-Veranstaltung zum Thema Nachhaltigkeit eingeladen worden. Sie ist fachlich und kommunikativ sehr kompetent und hat,

dürfte enttäuscht worden sein. Es gelang Dr. Auma Obama und ihren drei prominenten Gästen nicht, in den Diskussionsrunden klar auf den Punkt zu kommen. Das Zukunftsforum entwickelte sich zu einer Art Dauerwerbeseinrichtung für Projekte, deren Ziel soziale Nachhaltigkeit ist.

Der erste Gast, Ex-Werder-Bremen-Manager Willi Lemke, ist Sonderberater des UN-Generalsekretärs für Sport und setzt sich in diesem Rahmen für Ent-

wicklung und Frieden ein. „Das Elend in der Welt ist ein großer Skandal“, betonte Lemke, der sich im Laufe des Gesprächs weiterer Plattitüden bediente: „Jeder hat die Möglichkeit, jeden Tag etwas Gutes zu tun.“ Seine wirkliche nachhaltige Arbeit, sportliche Projekte mit „den ärmsten Jugendlichen der Welt“, schimmerte hingegen nur leicht in seinen Erzählungen durch.

Auch der Österreicher Gerhard Hörhan, Investmentbanker, Millionär und Autor, kam unterhaltsam, aber wenig thematisch rüber. „Was heißt für Dich soziale Nachhaltigkeit?“, fragte Auma Obama. „Besondere Fairness in der Gesellschaft“, lautete Hörhans Antwort. Doch die Diskussion schweifte ziemlich schnell wieder zum Leben des unkonventionellen Bankers über. „Ich habe Ahnung von Wirtschaft und Unternehmertum. Das will ich den Jugendlichen beibringen“, ließ er das Publikum wissen. „Zuckerbrot und Peitsche“ seien dabei unumgängliche Mittel. „Jeder braucht ab und zu mal einen Arschtritt“, so Hörhan, der in seinen Büchern die Jugendlichen mit provokanten Ausdrücken dazu aufzufordern möchte, endlich etwas zu tun.

Mit der deutschen Schauspielerin Kristin Meyer bekam das Zukunftsforum einen emotionaleren Einschlag. Sie unterstützt das Aids-Waisenhaus St. Moses Children's Care Centre in Uganda.

Speziell für das Zukunftsforum habe sie einen kleinen Film mit ihren privaten Eindrücken aus Uganda zusammengeschneiden, unterlegt mit der deutschen Synchronstimme von Hugh Grant und Tom Cruise. Kein Zufall: Der Sprecher sei ihr Lebensgefährte. Aber auch Meyer kam nicht wirklich dazu, die soziale Nachhaltigkeit ihres Projekts tiefgründig zu erläutern.

Vielleicht waren es einfach die falschen Fragen, die Auma Obama ihren Diskussionspartnern stellte. Diese konnten fast nicht anders, als aus dem hauptsächlich privaten Nähkästchen zu plaudern.

Das eigentliche Ziel des Forums, der Status quo der sozialen Nachhaltigkeit aufzuheben und auch verschiedene Konzepte der Verbesserung des aktuellen Zustands vorzustellen und zu diskutieren, ging ein wenig im Showcharakter der Veranstaltung unter.

Einzig die Frage- und Antwortrunde zum Abschluss, bei dem auch das Publikum die Möglichkeit hatte, sich an der Diskussion zu beteiligen, brachte konkretere Aspekte ans Licht. Beispielsweise fragte ein Zuhörer genauer nach, wie soziale Nachhaltigkeit in Auma Obamas Stiftung „Sauti Kuu“ – starke Stimmen für eine starke Jugend“ praktiziert wird. Sie antwortete darauf ausführlich – und informativ.



Auch der Ex-Manager von Werder Bremen, Willi Lemke (l.), war Gast beim ersten Zukunftsforum von Dr. Auma Obama. Foto: vaf

18.10.2012